



# Verwertung weiterhin auf hohem Niveau

Abfallbilanz 2015 des Landkreises Kitzingen  
und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



# Abfallbilanz 2015 des Landkreises Kitzingen: Verwertung weiterhin auf hohem Niveau

Von Reinhard Weikert

## ≡ Überblick und Trends

Beim ersten Blick auf die Abfallbilanz für das Jahr 2015 fällt ein Rückgang bei den getrennt gesammelten Wertstoffen (Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung) auf, wohingegen die entsorgten Abfallmengen (Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung) leicht anstiegen. Dies führte zu einem insgesamt geringeren Gesamtabfallaufkommen als im Vorjahr.

Die Gründe für diese Veränderungen werden im vorliegenden Bericht näher beleuchtet. Als Ergebnis lässt sich vorwegnehmen, dass sich die Verwertungs Bemühungen des Landkreises Kitzingen weiterhin auf einem konstant hohen Niveau bewegen, was auch in der hohen Recyclingquote von 80,4 Prozent zum Ausdruck kommt.

## ≡ Abfälle zur Verwertung

Summierten sich die getrennt gesammelten Wertstoffmengen 2014 noch auf rund 40 000 Megagramm (= Gewichtstonnen), kamen ein Jahr später nur noch knapp 37 000 Megagramm zusammen (Tabelle 1 auf Seite 3).

Um diese Entwicklung richtig zu interpretieren, muss man tiefer in das Zahlenwerk der Abfallbilanz eintauchen und sich die Trends bei den einzelnen Wertstofffraktionen genauer anschauen. Dabei stellt man fest, dass die Sammelmengen der Biotonnenabfälle im vergangenen Jahr leicht nachgaben. Ähnliches gilt für die Papierabfälle, die Elektro- und Elektronikaltgeräte sowie das Altholz. Gleichzeitig legten die Leichtverpackungen, die über den Gelben Sack und die Dosencontainer gesammelt werden, sowie der Metallschrott im vergangenen Jahr zu, teilweise sogar deutlich (Tabelle 1 auf Seite 3).

Entscheidend für die korrekte Deutung der aktuellen Abfallzahlen des Landkreises ist die Entwicklung bei den Grünabfällen, die in den vergangenen Jahren mengenmäßig durchweg den höchsten Anteil am Kitzinger «Wertstoffkuchen» hatten. Nicht anders im Jahr 2015. Mit 10 611 Megagramm verteidigten sie erneut ihre Spitzenposition, gaben aber im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozentpunkte nach (Tabelle 1 auf Seite 3). In die Fraktion der Grünabfälle gehen neben den Grüngutanlieferungen am Kompostwerk Klosterforst die Mengen aus den

Häckselaktionen ein, die jeder Landkreisgemeinde zweimal pro Jahr kostenfrei angeboten werden.

Das Häckselgut steuert dabei regelmäßig den Löwenanteil zu den hohen Grünabfallmengen bei. Bis einschließlich 2014 wurden die Häckselgutmengen auf Volumenbasis (Kubikmeter) geschätzt und dann für die vom Landesamt für Umwelt geforderte offizielle Abfallbilanz mit einem vorgegebenen Umrechnungsfaktor auf Gewichtsbasis (Megagramm) umgerechnet. Bei inhomogenen Abfällen, wie es das Häckselgut darstellt, führt eine derartige Umrechnung zwangsläufig zu Ungenauigkeiten oder gar fehlerhaften Werten, die sich bei mengenmäßig bedeutenden Abfallfraktionen dann stark auf die Gesamtbilanz auswirken können.

Seit der Übernahme des Kompostwerks durch den Landkreis zum 1. Januar 2015 werden die Häckselaktionen von Personal der Kommunalen Abfallwirtschaft durchgeführt. Der überwiegende Teil des Häckselguts wurde dabei erstmals verwogen, lediglich die Menge des Materials, das auf einzelnen Häckselplätzen vor Ort verblieb, wurde noch auf Volumenbasis ermittelt. Damit standen für die Abfallbilanz 2015 erstmals «harte» Zahlen – ermittelt auf verlässlicher Gewichtsbasis – zur Verfügung. Für 2015 wurde auf dieser Basis eine Gesamtmenge von knapp 7 900 Megagramm an Häckselgut ermittelt, wohingegen es ein Jahr zuvor noch über 12 000 Megagramm waren. Es ist natürlich nicht auszuschließen, dass neben der Problematik des veränderten Berechnungsmodus auch eine geringere Anlieferquote zu den reduzierten Häckselgutmengen beitragen.

Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse eine weiterhin hohe Erfassung an getrennt gesammelten Wertstoffen. Kleinere Mengenschwankungen bei einzelnen Abfallfraktionen – sieht man von den Grünabfällen und dem Metallschrott ab – waren auch in der Vergangenheit durchaus üblich.

## ≡ Abfälle zur Beseitigung

Die Gesamtmenge der zur entsorgenden Abfälle addierte sich 2015 auf 8 969 Megagramm, was einem leichten Plus von 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Um knapp 3 Prozent legten die Abfälle aus der grauen Tonne

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2014 und 2015				
	2014	2015	Veränderung	
	Mg	Mg	Prozent	
<b>Abfallaufkommen</b>				
<b>Gesamtmenge aller Abfälle</b>	48 778	45 648	↓	- 6,4
<b>Recyclingquote</b>	82,1 %	80,4 %	↓	
<b>Abfälle zur Verwertung</b>				
<b>Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung</b>	40 031	36 679	↓	- 8,4
Grünabfälle	13 633	10 611	↓	- 22,2
Biotonne	9 753	9 292	↓	- 4,7
Papier	7 511	7 394	→	- 1,6
Gelber Sack, Dosencontainer (Leichtverpackungen)	2 882	3 085	↗	+ 7,0
Glasverpackungen	2 607	2 620	→	+ 0,5
Holz	1 871	1 803	↓	- 3,6
Elektro- und Elektronikgeräte	878	833	↓	- 5,1
Metallschrott	302	441	↗	+ 46,0
Sonstige Wertstoffe (Folien, Autobatterien u. a.)	594	600	→	+ 1,0
<b>Abfälle zur Beseitigung</b>				
<b>Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung</b>	8 747	8 969	↗	+ 2,5
Restabfall (graue Tonne)	6 686	6 880	↗	+ 2,9
Sperrabfall	2 010	2 037	→	+ 1,3
Problemabfall	51	48	↓	- 5,9

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2015. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

zu, so dass im letzten Jahr 6880 Megagramm Restabfall im Müllheizkraftwerk Würzburg entsorgt werden mussten. Ein leichtes Plus gab es auch beim nicht verwertbaren Sperrabfall, der es auf 2037 Megagramm brachte. Weniger gesammelt dagegen wurden Problemabfälle (Tabelle 1 auf Seite 3).

### ≡ Gesamtmenge der Abfälle

Die Gesamtmenge der Abfälle, also die Summe aus Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung summierten sich 2015 auf 45 648 Megagramm. Dies entspricht einem Minus von 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Tabelle 1 auf Seite 3).

### ≡ Einwohnerspezifische Mengen

Die einwohnerspezifischen Mengen geben das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen an Abfällen auf Jahrressicht an.

2015 produzierte jeder Einwohner des Landkreises im Mittel insgesamt 514 Kilogramm an Abfällen (Grafik 1). Davon gelangten 413 Kilogramm in die verschiedenen

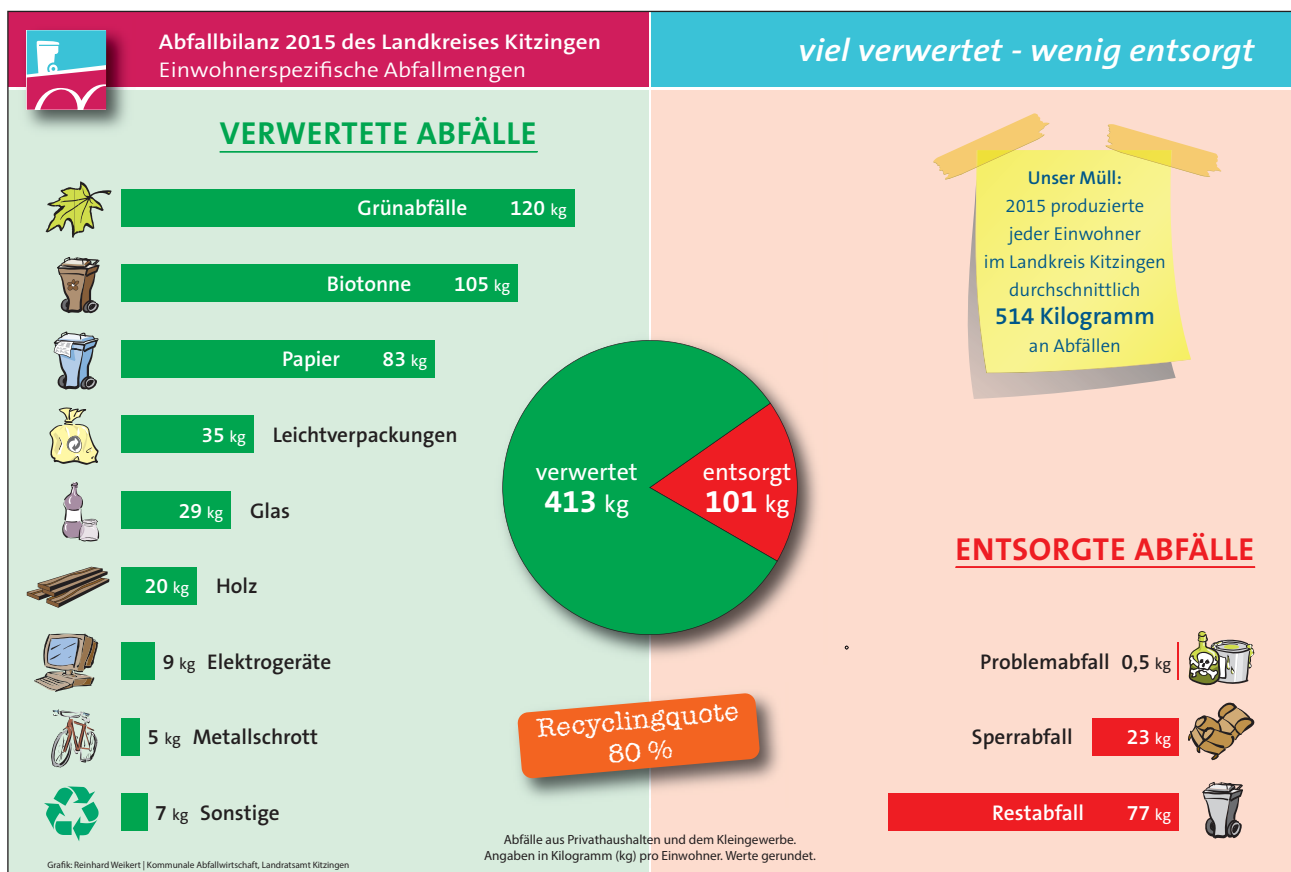
Verwertungskanäle, so dass nur 101 Kilogramm übrig blieben, die umweltgerecht entsorgt werden mussten.

Die dominierende Rolle bei der Verwertung spielen die organischen Abfälle, die mehr als die Hälfte des Kitzinger Wertstoffkuchens ausmachen (120 Kilogramm Grünabfälle und 105 Kilogramm Biotonnenabfälle). Auch die Papierabfälle spielen mit 83 Kilogramm pro Einwohner und Jahr eine wichtige Rolle im Wertstoffkonzept des Landkreises. Mit deutlichen Abstand folgen die Leichtverpackungen (Gelber Sack und Dosencontainer) mit 35 Kilogramm, Glas mit 29 Kilogramm und die weiteren Wertstofffraktionen (Grafik 1).

### ≡ Baureststoffe

Die anhaltend florierende Baukonjunktur bescherte dem Landkreis im vergangenen Jahr einen neuen Anlieferrekord im Bereich der Baureststoffe. Insgesamt fast 43 000 Megagramm (rund 30 500 Kubikmeter) wurden auf den beiden Bauschuttdeponien angeliefert (Tabelle 2 auf Seite 5).

Auf der Kreisbauschnittdeponie Iphofen kamen 2015 28 664 Megagramm (22 049 Kubikmeter) Bauschutt sowie 10 311 Megagramm (5 728 Kubikmeter) nicht verwertbarer Bodenaushub zur Ablagerung.



Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2015 [in kg/EW\*a].



Abgelagerte Mengen an Baureststoffen im Jahr 2015								
	Bauschutt		Bodenaushub nicht verwertbar		Straßenaufbruch nicht verwertbar		Baureststoffe gesamt	
	Mg	cbm	Mg	cbm	Mg	cbm	Mg	cbm
Kreisbauschuttdeponie Iphofen	28 664	22 049	10 311	5 728	0	0	38 975	27 777
Bauschuttdeponie Effeldorf	3 464	2 665	264	147	0	0	3 728	2 812
<b>Gesamtmenge</b>	<b>32 128</b>	<b>24 714</b>	<b>10 575</b>	<b>5 875</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>42 703</b>	<b>30 589</b>

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Jahr 2015. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

An der Bauschuttdeponie Effeldorf, deren Einzugsbereich sich auf die Stadt Dettelbach und die Gemeinde Biebelried erstreckt, wurden 3 464 Megagramm (2 665 Kubikmeter) Bauschutt sowie 264 Megagramm (147 Kubikmeter) nicht verwertbarer Bodenaushub angeliefert.

Nicht verwertbarer Straßenaufbruch kam wie schon im Vorjahr auf keiner der beiden Deponien zur Ablagerung (Tabelle 2).

### ≡ Tätigkeitsbericht der Abfallberatung

Im Herbst letzten Jahres fand die dritte «Tour de Müll» statt, die wieder gemeinsam von den Teams des Kreisjugendrings und der Kommunalen Abfallwirtschaft organisiert und betreut wurde. Die landkreisweite Flursäuberungsaktion erstreckte sich erstmals über eine ganze Woche und verzeichnete 2015 einen neuen Teilnehmerrekord. Mehr als 2 400 junge Menschen aus Schulen, Vereinen und Gruppen wollten dieses Mal dabei mithelfen, die Natur von wildem Müll zu befreien. Die Kommunale Abfallwirtschaft stellte Arbeitshilfen (Handschuhe, Sammeleimer) zur Verfügung, kümmerte sich um die Entsorgung der eingesammelten Abfälle und sponserte die Kampagne mit einem finanziellen Zuschuss in Höhe von 3,50 Euro für jeden fleißigen Helfer, mindestens aber 50 Euro für die Gruppe.

Neben dieser landkreisweiten Ramadama-Aktion unterstützte die Abfallberatung wie schon in der Vergangenheit zahlreiche weitere Flursäuberungsaktionen auf lokaler Ebene.

Neben der allgemeinen Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die naturgemäß einen breiten Raum im Aufgabenspektrum einnimmt, begleiteten die beiden Abfallberater organisatorisch auch zahlreiche abfallwirtschaftliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die landkreisweite Einführung neuer Glascontainer zur Mitte des letzten Jahres. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus eine Störstoffkampagne zur Biotonne in der Stadt Kitzingen initiiert und begleitet, die auf ein breites Medieninteresse stieß. Die Aktion sollte die Trennqualität beim Bioabfall nachhaltig stärken und wird in diesem Jahr auf weitere Städte und Gemeinden im Landkreis ausgedehnt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres waren die Mitwirkung an der Neukonzeption des Wertstoffhofkonzepts sowie an der Vorbereitung und Durchführung des europaweiten Ausschreibungsverfahrens zur Vergabe abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen.

Einer der Abfallberater ist außerdem Mitglied einer Arbeitsgruppe, die mit der Neukonzeption der Homepage des Landratsamtes betraut ist. Die neue Webseite soll zur Mitte dieses Jahres online gehen. Auf Wunsch der Dienststelle bildet einer der Abfallberater zusammen mit der Pressesprecherin des Landratsamtes die Redaktion des Landkreismagazins «blickpunkt», das dreimal jährlich erscheint. Die Redaktion ist auch für das Layout des Magazins verantwortlich.

Neben dem Internetauftritt der Kommunalen Abfallwirtschaft unter [www.abfallwelt.de](http://www.abfallwelt.de) wollte auch die abfallwelt-App gepflegt werden, die mittlerweile fast 6 000 Nutzer zählt.